merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Günther Anfang: „Wie lange darf mein Kind jetzt eigentlich fernsehen?“

Beitrag aus Heft »2012/03: Privatsphäre und Datenschutz im Netz«

Mit dieser Frage wird man häufig auf Elternabenden zum Medienumgang von Kindern und Jugendlichen konfrontiert. Die Meinungen gehen da sehr auseinander. Während ein Teil der Eltern das Fernsehen am liebsten vollkommen verbieten würde, ist der andere Teil ziemlich verunsichert, da man ja immer wieder hört, dass zu viel Fernsehen schädlich ist. Wieder andere sind davon überzeugt, dass vor allem die hektischen Schnitte dafür verantwortlich sind, dass sich unsere Kinder nicht mehr konzentrieren können. „Ich hab da mal einen Artikel eines Hirnforschers gelesen, der nachweist, dass die schnellen Schnitte das Hirn der Kinder nachhaltig schädigen.“ Solche und ähnliche Sätze bekommt man immer wieder zu hören, wenn man in Sachen Elternabend zum Thema Medien unterwegs ist. In der Regel wird man dafür von einem besorgten Mitglied des Elternbeirats engagiert, mit dem Hinweis, dass das Thema Medien an der Schule gerade intensiv diskutiert wird und deshalb der Rat eines Experten hinzugezogen werden sollte.

Auf die Frage wie viele Eltern denn erwartet werden, bekommt man dann häufig die ausweichende Antwort: „ Also ziemlich viele. Wir machen den Elternabend auf alle Fälle in der großen Aula.“ Am Elternabend selbst sieht es dann leider häufig sehr ernüchternd aus. Zwar ist die große Aula bestuhlt, doch weist die Art der Bestuhlung schon einmal darauf hin, dass nicht so viele Eltern kommen werden wie erwartet. „Ja, leider haben schon einige Eltern abgesagt, da sie einen anderen Termin haben. Und heute Abend ist ja auch noch das Fußballspiel im Fernsehen.“ Nun gut, dann werden es halt wieder die üblichen zehn bis 15 Eltern, die eigentlich schon alles wissen und nur noch kommen, um Bestätigung zu erfahren. Sie wissen jedenfalls, wie viel Fernsehen sein darf, nur bei den Computerspielen sind sie häufig noch ratlos. „Mein Sohn ist in letzter Zeit nicht mehr von diesen Spielen wegzubringen. Ist er schon computersüchtig?“ Hier beginnt in der Regel eine heftige Diskussion über Sucht und Suchtgefahren, doch stellt sich schnell heraus, dass das exzessive Spielen eine vorübergehende Erscheinung ist, von Sucht noch sehr weit entfernt. Ein weiteres Thema sind natürlich auch die ‚Killerspiele‘.

Zwar sind alle Eltern davon überzeugt, dass ihr Kind durch die Spiele nicht zum Killer wird, aber über Wirkungen lässt sich trotzdem trefflich streiten. Und: „Ich hab da mal einen Artikel gelesen …“. Dies gipfelt dann nur noch in der Aussage eines Elternteils oder einer Lehrkraft, dass die Kinder heutzutage viel aggressiver sind und noch zutreten, wenn ein Kind schon am Boden liegt. Spätestens dann ist für viele bestätigt, dass die Medien die Ursache allen Übels sind. Am Ende des Elternabends ist man sich jedenfalls einig, dass es gut war, sich mit den Problemen des Medienumgangs der Kinder auseinandergesetzt zu haben. Und man ist sich sicher, Erziehungsrezepte für diejenigen gewonnen zu haben, die nicht da waren.

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de